

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 34 (1987)
Heft: 5

Rubrik: Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue BZS-Weisungen über die Verdichtung des Zivilschutz-Alarmierungsnetzes

Sirenen auch für ganz kleine Gemeinden

Am. Künftig erhalten auch Gemeinden mit nur 200 Einwohnern eine Sirene ins Dorf. Möglich machen es die auf 1. Januar 1987 in Kraft getretenen neuen Weisungen über die Verdichtung des Alarmierungsnetzes, die die Weisungen aus dem Jahr 1981 ersetzen. Ziel ist es, im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben des Zivilschutzes und der Konzeption 1971 die Bevölkerung rasch zu alarmieren. Dabei geht es darum, den Zeitraum zur Verwirklichung eines integrierten, das heisst, alle Alarmierungsträger sowie Friedens- und Kriegszeit gleichermassen umfassenden Alarmierungssystems zu überbrücken. Gegenüber 1981 sind verschiedene Neuerungen in Kraft, unter anderem auch höhere Bundesbeiträge.

Die neuen Weisungen wurden Mitte April den kantonalen Ämtern zugestellt. Im folgenden werden sie leicht gekürzt wiedergegeben, wobei die Neuerungen gegenüber 1981 am Rand mit einer Linie gekennzeichnet sind.

Auch mobile Sirenen und Telefonalarm

Vom Aufwand her ist es ausgeschlossen, das gesamte bewohnte Gebiet mit stationären Sirenen abzudecken. Lokaler überbaute Wohngebiete und Streusiedlungen werden deshalb von fahrenden Motorfahrzeugen aus mittels mobiler Sirenen, abgelegene Weiler und Einzelgebäude mittels Telefon alarmiert, wobei sichergestellt sein muss, dass die Bevölkerung innerhalb von 30 Minuten erreicht werden kann.

Finanzieller Rahmen

Die durch diese Weisungen veranlassenen Massnahmen müssen innerhalb eines Finanzrahmens verwirklicht werden, der unter Berücksichtigung der verfügbaren Kredite und der übrigen Bedürfnisse des Zivilschutzes festgelegt worden ist. Weitergehende Forderungen anderer Alarmierungsträger sind auf deren Kosten zu erfüllen.

Kostenrahmen (Beschaffungskosten)

Damit der für die Beschaffung neuer stationärer Sirenen gesetzte finanzielle Rahmen eingehalten werden kann, wird für jede Zivilschutzorganisation der Gemeinde der Höchstbetrag ermittelt, bis zu welchem stationäre Sirenen eingeplant werden können, wobei die Installationskosten nicht zu berücksichtigen sind.



sichtigen sind. Er resultiert aus der Zahl der Einwohner multipliziert mit dem Ansatz von 3 Franken pro Einwohner.

Eine Zivilschutzorganisation der Gemeinde, die bereits über stationäre Sirenen des Zivilschutzes verfügt, muss im Interesse der gesamtschweizerischen Ausgewogenheit den Wert dieser Sirenen vom eingangs erwähnten Höchstbetrag in Abzug bringen. Zivilschutzorganisationen von 200 bis 1200 Einwohnern haben Anspruch auf eine, solche von 1400 bis 2700 Einwohnern auf zwei Sirenen (4 kW oder 11 kW), wobei die bereits vorhandenen Sirenen anzurechnen sind. In besonderen Fällen kann das Bundesamt eine Erhöhung der Anzahl stationärer Sirenen bewilligen.

Planung stationärer Sirenen Sirenentypen

Für die Alarmierung der dicht überbauten Wohngebiete stehen zur Verfügung:

Sirene	Für die Planung anzunehmender Wirkungsradius		Für die Planung anzunehmender Preis inkl. Sirenschalter, exkl. Installationskosten
	normale Überbauung	cityähnliche Überbauung	
Elektrosirene 4 kW	500 m	250 m	4000.-
Elektrosirene 11 kW	1200 m	600 m	6500.-

Sirenenstandort

Als Sirenenstandorte kommen freistehende, die Umgebung überragende oder an Strassenschnittpunkten stehende Gebäude in Frage, wobei in erster Priorität solche mit Notstromanlagen zu wählen sind, vorausgesetzt, dass der Wirkungsradius der betreffenden Sirene zur Hauptsache dicht bewohntes Gebiet umschliesst.

Am Sirenenstandort müssen neben guter Zugänglichkeit zum Sirenenstragwerk folgende technische Bedingungen erfüllt sein:

	Elektrosirene 4 kW	Elektrosirene 11 kW
Speisung	3×380 V ca. 8 A	3×380 V ca. 25 A
Sicherungswert (Sirenschalter)	25 A	40 A
Notstromanlage (soweit vorhanden) Leistung	≥ 15 kVA	≥ 25 kVA
Montage: Gewicht der Elektrosirene (ohne Sirenenstragwerk)	ca. 110 kg	ca. 150 kg
Amtsleitung der PTT	vorhanden	vorhanden

Mobile Sirenen

Sirenentyp

Für die Alarmierung von Streusiedlungen und locker überbauten Wohngebieten von fahrenden Motorfahrzeugen aus steht eine Elektrosirene mit einem für die Planung anzunehmenden Wirkungsradius von 130 m zur Verfügung. Sie wird ab 12-V-Autobatterie gespeist (laufender Motor).

Während der Alarmierung soll die Fahrgeschwindigkeit des Motorfahrzeuges etwa 10 km/h betragen, während nicht zu alarmierende Gebiete schneller durchfahren werden können. Die zu alarmierende Bevölkerung muss innerhalb von 30 Minuten erreicht werden können.

Telefonische Alarmierung

Abgelegene Gebäude oder Weiler, die weder durch stationäre noch mobile Sirenen erreicht werden können, sind über Amtsanschluss innerhalb von 30 Minuten telefonisch zu alarmieren.

Planungsvorgang

Es empfiehlt sich ein Vorgehen in folgender Reihenfolge:

- Standorte und Wirkungsflächen der vorhandenen stationären Sirenenanlagen auf Pause oder Plan eintragen.
- Anspruch auf neu einzuplanende stationäre Sirenenanlagen ermitteln.
- Zweckmässigste Kombination der allenfalls vorhandenen und der neu einzuplanenden stationären Sirenenanlagen ermitteln. Dabei werden mit Vorteil Schablonen der Wirkungsflä-

chen verwendet. Soweit ihre Wirkungsfläche voll genutzt werden kann, sollen mit Rücksicht auf die hier nicht berücksichtigten Installationskosten in erster Linie Elektrosirenen 11 kW vorgesehen werden.

- Sirenenstandorte an Ort und Stelle überprüfen, dann Pause bzw. Plan bereinigen.
- Unter Berücksichtigung der Länge der Alarmierungsstrecken zweckmässige Fahrtrouten für die Erfassung der locker überbauten Wohngebiete bzw. der Streusiedlungen durch mobile Sirenen festlegen und auf Pause bzw. Plan darstellen.
- Abgelegene Gebäude und Weiler, welche weder durch stationäre noch mobile Sirenen abgedeckt werden, auf Pause bzw. Plan kennzeichnen und Telefonliste erstellen.

Durchführung der Planung

Zuständigkeit – erfasstes Gebiet

Die Planung ist von den Zivilschutzorganisationen der Gemeinden für das gesamte ständig bewohnte Gebiet durchzuführen. Davon ausgenommen sind die Zonen 1 und 2 von Kernkraftwerken, welche beim Inkrafttreten dieser Weisung über eine Baubewilligung verfügen. In diesen Zonen werden die Alarmierungsmittel nach den Vorschriften der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) bereitgestellt.

Termine

Die Planung ist nach Weisung des kantonalen Amtes für Zivilschutz durchzuführen. Sie ist periodisch zu überprüfen und nötigenfalls anzupassen. Die Frist zur Einreichung der ausstehenden Planungen wird auf Ende 1987 erstreckt.

Für die Durchführung der Planung können Schutzdienstpflichtige im Rahmen von Dienstleistungen gemäss Artikel 54 des Zivilschutzgesetzes herangezogen werden.

Für die Alarmierungsplanung kann das im Rahmen der Generellen Zivilschutzplanung (GZP) erstellte Planmaterial verwendet werden. Die Erstellung besonderer Pläne, Formulare, Drucksachen sowie zeichnerische Arbeiten durch private Büros oder durch Schutzdienstpflichtige ausserhalb von Dienstleistungen gemäss Artikel 54 des Zivilschutzgesetzes sind nicht beitragsberechtigt.

Genehmigung der Planung,

Meldung der Ergebnisse

Für die Genehmigung der Planung ist das kantonale Amt für Zivilschutz zuständig. Dieses meldet dem Bundesamt laufend die Ergebnisse der von ihm genehmigten Planungen.

Dokumente

Zu den Dienstakten der Ortsleitung (Sektorleitung) gehören:

- Pause oder Plan mit Einzeichnung

- der Standorte der vorhandenen und geplanten stationären Sirenenanlagen mit Wirkungsflächen
- der Ausgangspunkte, Fahrtrouten und Alarmierungsstrecken der einzelnen mobilen Sirenen
- der Standorte der telefonisch zu alarmierenden Gebäude
- Liste der telefonisch zu alarmierenden Alarmierungsempfänger

Verwirklichung der geplanten Massnahmen

Stationäre Sirenen

Die stationären Sirenenanlagen (Elektrosirene, Sirenenhalter, spezielle Teile für das Sirenentragwerk wie Steigbügel usw.) inkl. Montageanleitungen werden aufgrund der Meldung vom Bundesamt im Rahmen der Lieferungsmöglichkeiten auf Abruf geliefert. Dabei wird der nach Abzug des Bundesbeitrages verbleibende Betrag in Rechnung gestellt.

Der elektrische Teil der Sirenenanlagen muss durch konzessionierte Firmen der Elektrobranche installiert werden. An die Installationskosten der Sirenenanlagen werden folgende Bundesbeiträge ausgerichtet:

- pro neue Sirenenanlage 4 kW: an die effektiven Kosten, aber max. an Fr. 10 000.–
- pro neue Sirenenanlage 11 kW: an die effektiven Kosten, aber max. an Fr. 15 000.–

Für zwingende Sonderfälle, bei welchen sich höhere als die oben aufgeführten maximal beitragsberechtigten Kosten ergeben, ist dem Bundesamt vorgängig ein begründetes Gesuch (mit Kostenvoranschlag) um Erhöhung des beitragsberechtigten Betrages einzureichen.

Abnahme

Der Subventionsabrechnung sind pro Sirenenanlage beizulegen:

- Datenbeleg (wird den Lieferpapieren beigelegt)
- Original-Unternehmerrechnungen
- Abnahmebericht des kantonalen Amtes für Zivilschutz

Andere stationäre Sirenentypen

Mit Zustimmung des Kantons können die Gemeinden andere Sirenentypen beschaffen, vorausgesetzt, dass die Alarmierung der Bevölkerung im Sinne dieser Weisungen sichergestellt ist.

Der Bund leistet für jede neu installierte Sirenenanlage den Bundesbeitrag an die Kosten der Beschaffung, aber maximal bis zur Höhe des Etatpreises der Elektrosirene 11 kW (Fr. 8000.–) sowie an die effektiven Installationskosten, aber maximal an Fr. 10 000.–, beides jedoch höchstens für die Anzahl stationärer Sirenenanlagen, die neu zu installieren wären.

Der Bundesbeitrag wird nur unter der Voraussetzung ausgerichtet, dass für

den betreffenden Sirenentyp ein vom Eidgenössischen Amt für Messwesen erstelltes Protokoll über die Messung nach dem Reglement des Bundesamtes für Zivilschutz über die akustische Messung von Zivilschutz-Alarm sirenen (vom 20. Dezember 1983) vorliegt.

An die Installationskosten von Sirenenanlagen, welche die EMP-Prüfung im AC-Laboratorium Spiez der Gruppe für Rüstungsdienste bestanden haben und EMP-geschützt installiert wurden, kann ein Bundesbeitrag an maximal Fr. 15 000.– geleistet werden.

Als Installationskosten gelten die Kosten der Arbeiten im und auf dem Gebäude sowie der dabei verwendeten handelsüblichen Materialien und die Kosten der Funktionskontrolle. Sollten diese Sirenen vor Ablauf der Lebensdauer der vom Bundesamt beschafften Generation Sirenenanlagen ersetzt werden müssen, haben die Gemeinden unter Tragung der vollen Kosten hierfür zu sorgen.

Einbezug der Wasseralarmsirenen in den Nahzonen von Talsperren

Mit Zustimmung des Kantons sowie der Abteilung Territorialdienst können die Gemeinden mit den Eigentümern von Wasseralarmsirenen die Ergänzung von Wasseralarmsirenen mit den Alarmierungszeichen des Zivilschutzes vereinbaren. An die ausgewiesenen Kosten wird der Bundesbeitrag ausgerichtet, maximal jedoch an Fr. 16 500.– pro ergänzte Wasseralarmsirene. Das Vorgehen ist vom kantonalen Amt für Zivilschutz mit der Sektion Warnung und Kraftwerke der Abteilung Territorialdienst abzusprechen.

Die zur Ergänzung mit den Alarmierungszeichen des Zivilschutzes vorgesehenen Wasseralarmsirenen sind bei der Planung als «vorhandene Sirenen» zu behandeln. Die Bestimmungen über den Kostenrahmen finden indessen für sie keine Anwendung.

Mobile Sirenen

Sirenentyp des Bundesamtes

Die mobilen Sirenen werden aufgrund der Meldung vom Bundesamt im Rahmen der Lieferungsmöglichkeiten auf Abruf geliefert. Dabei wird der nach Abzug des Bundesbeitrages verbleibende Betrag in Rechnung gestellt.

Andere mobile Sirenentypen

Mit Zustimmung des Kantons können die Gemeinden andere Sirenentypen beschaffen, vorausgesetzt, dass die Alarmierung der Bevölkerung im Sinne dieser Weisungen sichergestellt ist. Der Bund leistet den Bundesbeitrag an die Kosten der Beschaffung, aber maximal bis zur Höhe des Etatpreises (Fr. 1375.–) der vom Bundesamt beschafften Sirenen. Der Subventionsabrechnung sind die Originalrechnungen beizulegen.

Der Bundesbeitrag wird nur unter der Voraussetzung ausgerichtet, dass für

den betreffenden Sirenentyp ein vom Eidgenössischen Amt für Messwesen erstelltes Protokoll über die Messung nach dem Reglement des Bundesamtes für Zivilschutz über die akustische Messung von Zivilschutz-Alarmsirenen (vom 20. Dezember 1983) vorliegt.

Sollten diese Sirenen vor Ablauf der Lebensdauer der vom Bundesamt beschafften mobilen Sirenen ersetzt werden müssen, haben die Gemeinden unter Tragung der vollen Kosten hierfür zu sorgen.

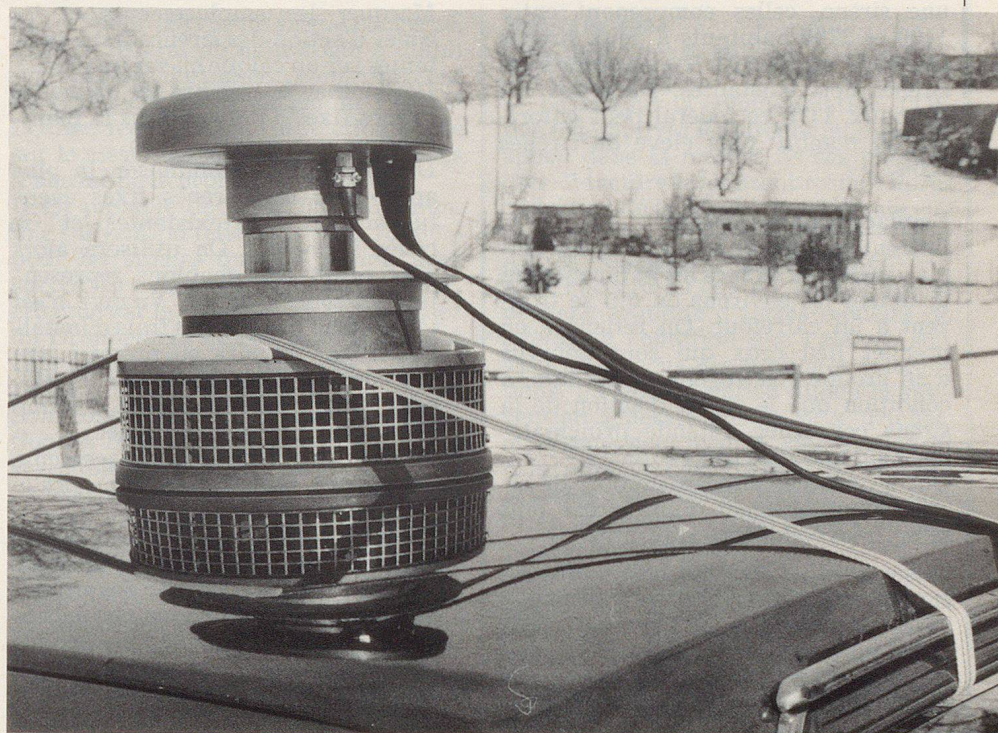
Fernsteueranlagen

Für die Planung und Verwirklichung von Fernsteueranlagen werden besondere Weisungen erlassen. Diese bauen auf den Ergebnissen der Planung gemäss den vorliegenden Weisungen auf.

Schlussbestimmungen

Diese Weisungen traten am 1. Januar 1987 in Kraft.

Sie ersetzen die Weisungen des Bundesamtes für Zivilschutz über die Verdichtung der Zivilschutz-Alarmierungsnetze vom 1. Juli 1981. ▀



Nouvelles instructions de l'OFPC sur le renforcement des réseaux d'alarme de la protection civile

Des sirènes aussi pour les toutes petites communes

Am. Les communes de 200 habitants seulement recevront, à l'avenir également, une sirène pour leur localité. Les nouvelles instructions sur le renforcement des réseaux d'alarme, qui sont entrées en vigueur le 1^{er} janvier 1987, remplacent celles datant de 1981. L'objectif découlant des tâches légales de la protection civile et de la conception 1971 est de donner rapidement l'alarme à la population. Les instructions sont applicables aussi longtemps que n'est pas réalisé un système d'alarme intégré, comprenant tous les organes d'alarme aussi bien en temps de paix qu'en temps de guerre. Par rapport à celles de 1981, elles présentent diverses modifications, dont notamment des subventions plus élevées.

Les nouvelles instructions ont été remises, à la mi-avril, aux offices cantonaux. Elles sont reproduites ci-après, sous une forme légèrement abrégée, en signalant par un trait en marge les nouveautés par rapport à 1971.

Sirènes modèles et alarme par téléphone

Des raisons de coût empêchent de couvrir, par des sirènes fixes, l'ensemble des régions habitées. C'est pourquoi, dans les régions peu bâties ou à habitat dispersé, l'alarme sera donnée au moyen de sirènes mobiles placées sur des véhicules à moteur se déplaçant; les hameaux éloignés et les bâtiments isolés seront atteints par téléphone. L'alarme doit pouvoir être donnée à la population dans les 30 minutes.

Cadre financier

Les mesures ordonnées par les présentes instructions doivent être réalisées dans les limites financières qui ont

été fixées en tenant compte des crédits disponibles et des autres besoins de la protection civile. Si d'autres organes d'alarme ont des exigences plus étendues, ils en assumeront les frais.

Coût (frais d'acquisition)

Il y a lieu de se tenir aux limites financières fixées pour l'acquisition de nouvelles sirènes. Pour ce faire, on déterminera, pour chaque organisation de protection civile de commune, le montant maximal à consacrer à l'achat de sirènes, sans les frais d'installation. Ce montant est obtenu en comptant trois francs par habitant.

Une organisation de protection civile de commune qui dispose déjà de sirènes fixes de la protection civile doit, dans l'intérêt d'un développement équilibré de la protection civile dans toute la Suisse, déduire la valeur (chiffre 211) de ces sirènes du montant maximal obtenu mentionné ci-dessus. Les organisations de protection civile comprenant entre 200 et 1400 habitants ont droit à

Planification des sirènes fixes Types de sirènes

Pour donner l'alarme dans les régions fortement bâties, les moyens suivants sont à disposition:

Sirènes	Rayon d'action admis pour la planification		Prix, y compris le coffret de sirène, à l'exclusion des frais d'installation
	Zone normalement construite	Zone construite du genre «centre de grande ville»	
Sirène électrique 4 kW	500 m	250 m	4000.-
Sirène électrique 11 kW	1200 m	600 m	6500.-

une sirène, celles comprenant entre 1400 et 2700 habitants à deux sirènes (de 4 kW ou de 11 kW), y compris les sirènes déjà existantes. Dans des cas spéciaux, l'Office fédéral peut autoriser un nombre plus élevé de sirènes fixes.

Emplacement des sirènes

Entrent en ligne de compte comme emplacements de sirènes les bâtiments qui dominent les environs ou qui se trouvent à un carrefour. On retiendra en premier lieu ceux qui sont pourvus d'un groupe électrogène de secours, à condition que le rayon d'action de la sirène concernée s'étende principalement sur une zone très peuplée. Outre un accès aisé au support de sirène, l'emplacement d'une sirène doit remplir les conditions suivantes:

	Sirène électrique 4 kW	Sirène électrique 11 kW
Alimentation	3×380 V env. 8 A	3×380 V env. 25 A
Fusibles (coffret de sirène)	25 A	40 A
Groupe électrogène de secours (si existant) Puissance	≥ 15 kVA	≥ 25 kVA
Montage: poids de la sirène électrique (sans le support de sirène)	env. 110 kg	env. 150 kg
Raccordement PTT	disponible	disponible

Sirènes mobiles

Type de sirène

Pour les régions à habitat dispersé ou peu bâties, on dispose, pour donner l'alarme, d'une sirène électrique à monter sur véhicule à moteur. Pour la planification, on admettra pour cette sirène un rayon d'action de 130 m. L'alimentation est assurée par une batterie d'auto de 12 V (moteur en marche). Lorsque la sirène est actionnée, le véhicule à moteur doit rouler à une vitesse d'environ 10 km/h; il peut circuler plus vite dans les régions où il n'y a pas besoin de donner l'alarme. L'alarme doit pouvoir être donnée à la population dans les 30 minutes.

Alarme par téléphone

Aux bâtiments et hameaux isolés qu'il n'est possible d'atteindre ni par des sirènes fixes ni par des sirènes mobiles, l'alarme sera donnée dans les 30 minutes par téléphone, en utilisant le raccordement PTT.

Planification

Il est conseillé de procéder dans l'ordre suivant:

- Marquer les emplacements et les zones d'action des sirènes fixes existantes sur un calque ou sur un plan.
- Déterminer le nombre de nouvelles sirènes fixes à prévoir dans la planification.
- Déterminer la combinaison la plus appropriée des sirènes fixes éventuellement déjà existantes et de celles à prévoir. On utilisera alors avec profit des chabloniers représentant les zones d'action. Vu qu'il n'est ici pas tenu compte des frais d'installation, on prévoira en premier lieu des sirènes électriques de 11 kW, pour autant que leur zone d'action puisse être pleinement utilisée.
- Vérifier sur place les emplacements des sirènes, puis mettre au propre le calque ou le plan.
- Fixer et marquer sur le calque ou sur le plan les itinéraires appropriés pour donner l'alarme, par des sirènes mobiles, dans les régions peu bâties ou à habitat dispersé, en tenant compte des distances à parcourir.
- Marquer sur un calque ou sur un plan les bâtiments et hameaux isolés qui ne sont atteints ni par les sirènes fixes ni par les sirènes mobiles, et établir une liste des numéros de téléphone.

Exécution de la planification

Compétence - Territoire couvert

Les organisations de protection civile des communes exécuteront la planification pour l'ensemble du territoire habité en permanence. Sont exceptées les zones 1 et 2 des centrales nucléaires qui, au moment de l'entrée en vigueur des présentes instructions, sont au bénéfice d'un permis de construire. Dans ces zones, l'alarme est assurée selon les prescriptions de la Division principale de la sécurité des installations nucléaires (DSN).

Délais

La planification sera exécutée suivant les instructions des offices cantonaux de la protection civile. Elle sera périodiquement vérifiée et, le cas échéant, adaptée. Le délai pour mener à bien les planifications non encore réalisées est prorogé jusqu'à fin 1987.

Pour réaliser la planification, il est possible de faire appel à des personnes astreintes à servir dans la protection civile, conformément à l'article 54 de la loi sur la protection civile.

Pour la planification de l'alarme, on peut utiliser les plans faisant partie de la planification générale de la protection civile (PGPC). Ne donnent pas droit à la subvention l'établissement de plans, de formules et d'imprimés spéciaux ainsi que les dessins effectués par des bureaux privés ou par des personnes astreintes à servir dans la protection civile en dehors des services accomplis conformément à l'article 54 de la loi sur la protection civile.

Approbation de la planification, communication des résultats

L'office cantonal de la protection civile est compétent pour approuver la planification. Il communique sans délai à l'Office fédéral les résultats des planifications qu'il a approuvées.

Documents

Font partie des documents de service de la direction locale (direction de secteur):

- le calque ou le plan sur lequel sont marqués
 - les emplacements des sirènes fixes, existantes ou prévues, avec leurs zones d'action
 - les points de départ, les itinéraires des différentes sirènes mobiles et les distances à parcourir pour donner l'alarme
 - les emplacements des bâtiments qui doivent être atteints par téléphone en cas d'alarme
- la liste des personnes auxquelles il faut donner l'alarme par téléphone.

Réalisation des mesures planifiées

Sirènes fixes

Se basant sur la communication, l'Office fédéral livre sur appel, selon ses possibilités, les sirènes fixes (sirènes électriques, coffrets de sirène, éléments spéciaux pour le support de sirène, tels qu'étriers), y compris les instructions de montage. Il facture le montant restant après déduction de la subvention fédérale.



La partie électrique des sirènes doit être montée par des entreprises concessionnaires de la branche de l'électricité. La Confédération alloue les subventions suivantes pour les frais d'installation des sirènes:

- par nouvelle sirène de 4 kW: sur les frais effectifs, mais au maximum sur Fr. 10 000.-
- par nouvelle sirène de 11 kW: sur les frais effectifs, mais au maximum sur Fr. 15 000.-

Dans les cas de force majeure, où les frais dépassent les chiffres maximaux ci-dessus, il y a lieu d'adresser préalablement à l'Office fédéral une demande, dûment motivée (avec devis), d'augmentation du montant donnant droit à la subvention.

Réception

La réception des sirènes est effectuée par l'office cantonal de la protection civile.

Décompte

Pour chaque sirène, on joindra au décompte de subvention:

- les documents nécessaires (joint au bulletin de livraison)
- les factures originales
- le procès-verbal de réception de l'office cantonal de la protection civile

Autres modèles de sirènes fixes

Les communes peuvent, avec l'accord du canton, acquérir d'autres modèles de sirènes, à condition que l'alarme soit assurée au sens des présentes instructions.

La Confédération alloue la subvention fédérale sur le prix d'achat de toute nouvelle sirène, mais au maximum jusqu'à concurrence du prix, selon état, de la sirène électrique de 11 kW (Fr. 8000.-) ainsi que sur les frais d'installation effectifs, mais au maximum sur Fr. 10 000.-. Cependant, les subventions seront versées tout au plus pour le nombre de sirènes fixes à prévoir.

La subvention fédérale ne sera versée

que si, pour le type de sirène concerné, l'Office fédéral de métrologie a établi un bulletin d'examen, conformément au règlement du 20 décembre 1983 de l'Office fédéral de la protection civile sur le mesurage acoustique des sirènes d'alarme de la protection civile.

Il est possible de verser au maximum une subvention fédérale de Fr. 15 000.- pour les sirènes qui ont rempli avec succès les exigences du contrôle EMP, effectué par le Laboratoire AC de Spiez du Groupement de l'armement et dont l'installation est protégée contre l'EMP.

Sont considérés comme frais d'installation les frais de main-d'œuvre dans et sur le bâtiment ainsi que les frais des matériaux usuels utilisés à cette fin et les frais du contrôle de fonctionnement. Si ces sirènes devaient être remplacées avant la fin de la durée de vie des sirènes de la nouvelle génération, dont l'office fédéral a fait l'acquisition, les communes devraient s'en charger et en supporter tous les frais.

Intégration des sirènes d'alarme-eau dans les zones rapprochées des barrages

Avec l'accord du canton et de la Division du service territorial, les communes peuvent convenir, avec les propriétaires de sirènes d'alarme-eau, de compléter celles-ci par les signaux d'alarme de la protection civile. La subvention fédérale est versée pour les frais reconnus, mais au maximum sur Fr. 16 500.- par sirène d'alarme-eau complétée. L'office cantonal de la protection civile fixera la manière de procéder, d'entente avec la Section alerte et forces motrices de la Division du service territorial.

Lors de la planification, les sirènes d'alarme-eau qu'il est prévu de compléter par les signaux d'alarme de la protection civile seront considérées comme «sirènes existantes». Les dispositions concernant le coût ne leur sont toutefois pas applicables.

Sirènes mobiles

Type de sirènes mobiles de l'Office fédéral

Se basant sur la communication, l'Office fédéral livre les sirènes mobiles sur appel, dans la mesure de ses possibilités. Il facture le montant restant après déduction de la subvention fédérale.

Autres modèles de sirènes mobiles

Avec l'accord du canton, les communes peuvent acquérir d'autres modèles de sirènes, à condition que l'alarme soit assurée au sens des présentes instructions. La Confédération alloue la subvention fédérale sur le prix d'achat, mais seulement jusqu'à concurrence du prix, selon état (Fr. 1375.-), des sirènes achetées par l'Office fédéral. Les factures originales seront jointes au décompte de subvention.

La subvention fédérale ne sera versée que si l'Office fédéral de métrologie a établi, pour le type de sirènes en question, un bulletin d'examen, selon le règlement du 20 décembre 1983 de l'Office fédéral de la protection civile sur le mesurage acoustique des sirènes d'alarme de la protection civile.

Si ces sirènes devaient être remplacées avant la fin de la durée de vie des sirènes mobiles acquises par l'Office fédéral, les communes devraient s'en charger et en supporter tous les frais.

Télécommandes

Des instructions particulières seront publiées pour la planification et la réalisation de télécommandes; elles seront basées sur les résultats de la planification faite conformément aux présentes instructions.

Dispositions finales

Les présentes instructions entrent en vigueur le 1^{er} janvier 1987.

Elles abrogent celles du 1^{er} juillet 1981 de l'Office fédéral de la protection civile concernant le renforcement des réseaux d'alarme de la protection civile. ▀

Pour prévenir des dégâts d'eau onéreux:

Déshumidificateurs

Gamme étendue d'appareils efficaces, d'un emploi très varié - caves, entrepôts, habitations, installations de protection civile, etc. Exploitation entièrement automatique, consommation d'énergie minime. Demandez-nous la documentation détaillée.

Krüger + Co.
1010 Lausanne, Tél. 021 32 92 90
Succursales: Münsingen BE,
Hofstetten SO, Degersheim SG,
Dielsdorf ZH, Gordola TI,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER

Vereinfachte Abgabe von Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmasken

Bund bezahlt jetzt besseres Sehen

am. Der Bund übernimmt künftig die Kosten der Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmasken, dagegen leistet er keine Beiträge mehr an die Kosten der Brillenrezepte für diese Gläser: Dies teilte das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) den Kantonen in einem Kreisschreiben Mitte März mit. Mit der Neuregelung der Kostentragung treten auch verschiedene Änderungen im Bestell- und Abgabeverfahren in Kraft, und zwar am 1. Juli 1987.



Wie das Kreisschreiben festhält, führten die Revisionen des Zivilschutzgesetzes und der Zivilschutzverordnung einerseits und die Materialliste des Zivilschutzes – alles datiert vom 1. Januar 1986 – zu diesen Änderungen im Vorgehen und in der Kostentragung bei der Abgabe und beim Ersatz von Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmasken. Am vergangenen Eidgenössischen Rapport vom November 1986 mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz hatte diese Regelung die Zustimmung aller Teilnehmer gefunden.

Die Einzelheiten sind wie folgt geregelt:

Die durch die Eidgenössische Waffenfabrik Bern (W+F) auf Bestellung zu liefernden Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmasken für im Zivilschutz eingeteilte gelten, entsprechend der erwähnten Materialliste, als notwendigerweise standardisiertes Material. Die Kosten der Brillengläsergarnituren werden demzufolge durch den Bund übernommen.

Dagegen leistet der Bund keine Beiträge mehr an die Kosten der vorgängig erforderlichen Ausstellung des Rezeptes für Brillengläser. Die Kostentragung durch den Kanton und/oder die Gemeinde ist durch den Kanton zu regeln.

Die Erfassung der Brillenträger soll vorläufig wie bis anhin nur in den Einführungskursen allgemeiner Teil erfolgen. Die Kantone werden deshalb gebeten, weiterhin dafür besorgt zu sein, dass in den Aufgebots zum Einführungskurs allgemeiner Teil aufgeführt wird, dass Brillenrezepte und vorhandene Brillengläsergarnituren zur ABC-Schutzmaske bzw. Kampfbrillen mitzubringen sind. Dabei ist zu beachten, dass die Brillenrezepte nicht vor mehr als zwei Jahren ausgestellt sein sollten. Der Rezeptaussteller soll dem Schutzdienstpflichtigen dasjenige Rezept für die Brillengläserkorrektur ausfertigen, die ihn befähigt, seine Tätigkeit im Zivilschutz ohne Sehbehinderung auszuführen.

Auf eine Rücknahme der Brillengläsergarnituren wird verzichtet, wenn ein Schutzdienstpflichtiger aus Alters-

oder andern Gründen aus der Schutzdienstpflicht entlassen wird. Die damit verbundenen Umtriebe sind zu gross, als dass damit eine Einsparung erzielt werden könnte.

Das Vorgehen zur Bestellung und Abgabe von Brillengläsergarnituren zur ABC-Schutzmaske wird durch die Neuregelung vereinfacht. Die Kantone verkehren mit der W+F direkt. Ein direkter Verkehr der W+F mit den Gemeinden und Betrieben ist im Moment aus wirtschaftlichen und administrativen Gründen noch nicht möglich. Sobald die Voraussetzungen für einen direkten Verkehr zwischen den Gemeinden und Betrieben mit der W+F geschaffen sind, werden wir auf die Angelegenheit zurückkommen.

Damit der bis heute eingespielte Ablauf weiterhin funktioniert, sind der W+F die Sammelbestellungen in dreifacher Ausführung mittels Formular 408.666 zuzustellen. (Mit den Bestellformularen sind wie bisher die Rezepte und die gelben, ausgefüllten «AHV-Etiketten», welche durch die W+F auf die Etuis geklebt werden, einzusenden.)

Die Brillengläsergarnituren müssen im Zivilschutz-Dienstbüchlein auf Seite 10 eingetragen werden (Eintrag: Etui mit Brillengläsergarnitur). Das Vorgehen für den Eintrag im Zivilschutz-Dienstbüchlein kann durch den Kanton geregelt werden.

Das in der Klassenlehrer-Dokumentation zum Einführungskurs allgemeiner Teil enthaltene Arbeitspapier 9608/1 Merkblatt «Abgabe und Ersatz von Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmasken» wurde überarbeitet und wird ab sofort in der neuen Fassung in die Klassenlehrer-Dokumentation aufgenommen. (Merkblatt siehe Kasten nebenan.) Das BZS betrachtet dieses jedoch als Richtlinie. Es steht den Kantonen frei, auf ihren Kanton zugeschnittene andere Regelungen zu treffen. ▀

Diese Neuregelung tritt, wie erwähnt, am 1. Juli 1987 in Kraft.

Merkblatt

Abgabe und Ersatz von Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmasken

Bei Kursbeginn sind die notwendigen administrativen Arbeiten für die Abgabe und den Ersatz von Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmasken an brillentragende Schutzdienstpflichtige zu erledigen.

1. Brillenträger mit vorhandenen Brillengläsergarnituren oder Kampfbrillen, die nicht mehr der Sehschärfe entsprechen

1.1 Mit Brillenrezept (nicht älter als 2 Jahre)

- Brillenrezept in das Zivilschutzdienstbüchlein legen lassen.
- Brillengläsergarnituren und Kampfbrillen, welche nicht mehr genügen, einsammeln.
- Der Kursleiter sendet am Ende des Kurses die Brillenrezepte, die Brillengläsergarnituren und Kampfbrillen sowie die Zivilschutzdienstbüchlein an das kantonale Amt für Zivilschutz.
- Der Kursleiter orientiert diese Brillenträger, dass sie einige Zeit nach dem Kurs die Brillengläsergarnituren, das Rezept und das Zivilschutzdienstbüchlein auf dem Dienstweg zugestellt erhalten werden.

1.2 Ohne Brillenrezept

- Formularsatz «Abgabe und Ersatz von Brillengläsergarnituren zu ABC-Schutzmaske» austeilen. Durch den Brillenträger Seite 1 an Hand des Zivilschutzdienstbüchleins mit Kugelschreiber in Blockschrift ausfüllen lassen.
- Durchschlagspapier entfernen und Blatt 3 (rot) abtrennen lassen.
- Der Kursleiter sammelt das Blatt 3 (rot) des Formularsatzes sowie die Brillengläsergarnituren und Kampfbrillen, welche nicht mehr genügen, ein. Am Ende des Kurses sendet er alles an das kantonale Amt für Zivilschutz.
- Der Kursleiter erteilt diesen Brillenträgern den Auftrag, gemäss den Weisungen auf Blatt 1 des Formularsatzes zu handeln.

2. Brillenträger ohne Brillengläsergarnituren oder Kampfbrillen

2.1 Mit Brillenrezept (nicht älter als 2 Jahre)

- Vorgehen wie in Ziffer 1.1 beschrieben.
- In diesem Falle sendet der Kursleiter nur die Brillenrezepte und Zivilschutzdienstbüchlein an das kantonale Amt für Zivilschutz.

2.2 Ohne Brillenrezept

- Vorgehen wie in Ziffer 1.2 beschrieben.
- In diesem Falle sendet der Kursleiter nur Blatt 3 (rot) des Formularsatzes an das kantonale Amt für Zivilschutz.

3. Versandschein

- Für den Versand an das kantonale Amt für Zivilschutz wird durch den Kursleiter der entsprechende Versandschein ausgefüllt.

Simplification de la remise des garnitures d'oculaires pour masques de protection ABC

La Confédération assume les frais d'oculaires

am. Dorénavant, la Confédération prendra en charge les frais de garnitures d'oculaires pour masques de protection ABC; en revanche, elle n'accordera plus de subventions pour les frais d'ordonnance pour verres correcteurs. Telle est la communication de l'Office fédéral de la protection civile (OFPC) adressée aux cantons, par une circulaire datée de la mi-mars. Cette nouvelle réglementation de la prise en charge des frais est assortie de différentes modifications de la procédure de commande et de remise; elle entrera en vigueur le 1^{er} juillet 1987.

Ainsi que la circulaire le précise, les révisions des loi et ordonnance sur la protection civile ainsi que la liste du matériel de la protection civile – toutes datées du 1^{er} janvier 1986 – entraînent ces modifications de procédure et de prise en charge des frais lors de la remise et du remplacement des garnitures d'oculaires pour masques de protection ABC. Lors du rapport fédéral de novembre 1986, avec les chefs des offices cantonaux de la protection civile, cette réglementation a trouvé l'approbation de tous les participants.

Nous vous en précisons ci-après les détails:

Les garnitures d'oculaires pour masques de protection ABC destinés aux personnes incorporées dans la protection civile, que livre sur demande la Fabrique fédérale d'armes Berne (F+A), figurent sous le matériel nécessairement standardisé, conformément à la liste du matériel déjà citée. Les coûts de ces garnitures sont donc assumés par la Confédération.

En revanche, la Confédération n'accorde plus de subvention pour les frais d'ordonnances pour verres de lunettes. Il vous appartient de régler la question de la prise en charge des frais par le canton et/ou par la commune.

Pour le moment et comme jusqu'à présent, le recensement des porteurs de lunettes ne doit s'effectuer que dans les cours d'introduction, partie générale. Les cantons sont dès lors priés de veiller à ce que les convocations au cours d'introduction, partie générale, fassent mention de la nécessité, le cas échéant, de prendre avec soi ses lunettes ainsi que les garnitures d'oculaires pour masque de protection ABC et lunettes de combat. Les ordonnances ne devront pas dater de plus de deux ans.

Le spécialiste doit délivrer à la personne astreinte une ordonnance pour verres correcteurs qui lui permettent d'accomplir sa tâche dans la protection civile sans troubles visuels.

On renoncera à reprendre les garnitures d'oculaires détenues par les personnes astreintes quittant la protection civile pour raison d'âge ou un autre

motif. L'économie réalisée ne justifierait pas le travail.

Grâce à la nouvelle réglementation, les modalités de commande et de remise de garnitures d'oculaires pour masques de protection ABC sont désormais simplifiées. Les cantons traitent directement avec la F+A. Pour le moment, il n'est pas possible, pour des raisons financières et administratives, d'étendre

cette faculté aux communes et aux établissements. Dès que les conditions d'une telle extension seront réunies, nous reviendrons sur la question.

Pour que la procédure suivie jusqu'ici continue à fonctionner normalement, il y a lieu d'adresser à la F+A les commandes collectives en trois exemplaires, au moyen de la formule 408.666. Comme jusqu'à présent, les formules de commande seront accom-



Aide-mémoire

Remise et remplacement des garnitures d'oculaires pour masques de protection ABC

Au début du cours, il est nécessaire de procéder aux formalités administratives de la remise aux personnes portant des lunettes, astreintes à servir dans la protection civile, de la garniture d'oculaires pour masques de protection, ou à celles de remplacement de cette garniture.

1. Porteurs de lunettes dont les garnitures d'oculaires ou les lunettes de combat ne correspondent plus à l'acuité visuelle
 - 1.1 Personnes possédant une ordonnance pour verres de lunettes (ne datant pas plus de deux ans)
 - Faire insérer l'ordonnance pour verres de lunettes dans le livret de service de la protection civile.
 - Recueillir les garnitures d'oculaires et les lunettes de combat ne convenant plus.
 - Le directeur de cours envoie, à la fin du cours, à l'office cantonal de la protection civile les ordonnances pour verres de lunettes, les garnitures d'oculaires et les lunettes de combat, en y joignant les livrets de service de la protection civile.
 - Le directeur de cours informe les porteurs de lunettes qu'ils recevront, quelque temps après la fin du cours et par la voie de service, la garniture d'oculaires, l'ordonnance et le livret de service de la protection civile.
 - 1.2 Personnes ne possédant pas d'ordonnance pour verres de lunettes
 - Distribuer les jeux de formules «Remise et remplacement de garnitures d'oculaires pour masques

de protection ABC». Demander aux porteurs de lunettes de remplir la feuille 1, en lettres majuscules et au stylo, en se référant à leur livret de service de la protection civile.

- Faire enlever le papier carbone et détacher la feuille 3 (rouge).
 - Le directeur de cours recueille ces feuilles 3 (rouge) ainsi que les garnitures d'oculaires et les lunettes de combat qui ne conviennent plus. A la fin du cours, il envoie le tout à l'office cantonal de la protection civile.
 - Le directeur de cours recommande aux porteurs de lunettes de se conformer aux instructions de la feuille 1 du jeu de formules.
2. Porteurs de lunettes ne disposant pas de garniture d'oculaires ni de lunettes de combat
 - 2.1 Personnes possédant une ordonnance pour verres de lunettes (ne datant pas plus de deux ans)
 - Procéder comme indiqué sous chiffre 1.1.
 - Dans ce cas, le directeur de cours n'envoie à l'office cantonal de la protection civile que les ordonnances pour les verres de lunettes et les livrets de service de la protection civile.
 - 2.2 Personnes ne possédant pas d'ordonnance pour verres de lunettes
 - Procéder comme indiqué sous chiffre 1.2.
 - Dans ce cas, le directeur de cours n'envoie à l'office cantonal de la protection civile que la feuille 3 (rouge) du jeu de formules.
 3. Bulletin d'expédition

Le directeur de cours joint à l'envoi destiné à l'office cantonal de la protection civile le bulletin d'expédition correspondant dûment rempli.

pagnées des ordonnances et des «étiquettes AVS» jaunes dûment remplies, que la F+A collera sur les étuis.

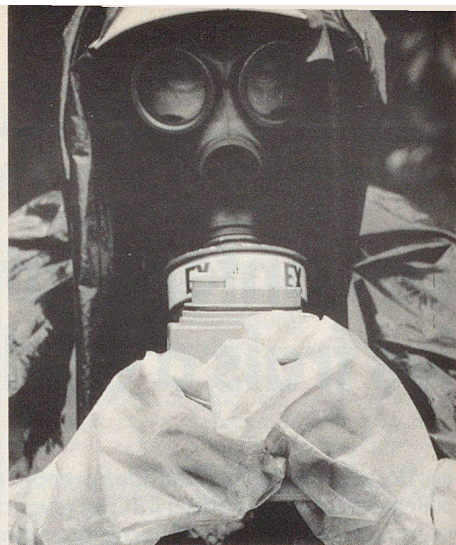
Les garnitures d'oculaires seront inscrites à la page 10 du livret de service de la protection civile (mention: garniture d'oculaires avec étui). Vous pouvez régler vous-mêmes le mode d'inscription dans ledit livret.

La feuille de travail 9608/1, contenue dans la documentation pour chefs de classe du cours d'introduction, partie générale, et intitulée «Aide-mémoire: remise et remplacement des garnitures d'oculaires pour masques de protection

ABC», a été remaniée; sa nouvelle version est intégrée immédiatement dans la documentation pour chefs de classe (aide-mémoire, voir la case à la page 35).

L'OFPC considère ce document comme une directive. Les cantons sont libres de faire une autre réglementation qui serait mieux adaptée aux besoins de leur canton. ▲

Comme mentionné, cette nouvelle réglementation entrera en vigueur le 1^{er} juillet 1987.



Consegna semplificata di lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC

La Confederazione ora paga per permetterci di vedere meglio

Prossimamente la Confederazione assumerà le spese delle lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC, mentre non concederà più alcun sussidio per coprire i costi delle ricette necessarie per questo tipo di lenti d'occhiali. Lo si deduce da una comunicazione che l'Ufficio federale della protezione civile (UFPC) ha indirizzato ai Cantoni tramite una circolare del 17 marzo scorso. Assieme alla nuova regolamentazione nell'assunzione delle spese entrano pure in vigore, il 1° luglio 1987, diverse modificazioni per quanto riguarda le modalità di ordinazione e di consegna.

Come stabilisce tale circolare, da una parte le revisioni della legge sulla protezione civile e della relativa ordinanza, dall'altra l'elenco del materiale della protezione civile - tutti datati al 1° gennaio 1986 - hanno reso indispensabili tali modificazioni per quanto riguarda le modalità e l'assunzione delle spese per la consegna e la sostituzione di lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC.

Nel corso dell'ultimo rapporto federale, svoltosi nel mese di novembre 1986 in presenza dei capi degli uffici cantonali della protezione civile, la nuova regolamentazione è stata approvata da tutti i partecipanti.

I dettagli della questione sono stati regolati nel modo seguente:

Le lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC destinate alle persone incorporate nella protezione civile, che la Fabbrica federale d'armi Berna (F+A) fornisce su richiesta, fanno parte del materiale necessariamente standardizzato, conformemente all'elenco del materiale menzionato. Di conseguenza i costi di queste lenti d'occhiali vengono assunti dalla Confederazione.

Invece la Confederazione non concede

più alcun sussidio per le spese dovute all'ordinazione, dopo l'indispensabile rilascio della ricetta, delle lenti d'occhiali. Al Cantone spetta il compito di regolare la questione dell'assunzione delle spese da parte propria e/o da parte del Comune.

Per il momento, come è avvenuto finora, il censimento dei portatori d'occhiali dev'essere effettuato soltanto nei corsi d'introduzione, parte generale. Perciò i Cantoni sono pregati di continuare a fare in modo che le convocazioni al corso d'introduzione, parte generale, all'occorrenza ricordino la necessità di prendere con sé la ricetta per gli occhiali e le lenti d'occhiali con montature per la maschera protettiva ABC, oltre agli occhiali da combattimento. A questo proposito va rilevato che le ricette per lenti d'occhiali non dovranno risalire a più di due anni prima.

Lo specialista deve rilasciare alla persona obbligata a servire nella protezione civile una ricetta per lenti d'occhiali correttive che gli permettano di poter svolgere la sua attività nell'ambito della protezione civile senza disturbi di tipo visivo.

Si intende rinunciare ad una ripresa delle lenti d'occhiali con montature in possesso di persone obbligate a presta-

re servizio nella protezione civile che vengono prosciolte dal servizio per ragioni d'età o per altri motivi. Infatti le complicazioni legate a tale ripresa non sono giustificate da un eventuale risparmio.

Grazie alla nuova regolamentazione, le modalità di ordinazione e di consegna per lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC sono ormai semplificate. I Cantoni trattano direttamente con la F+A. Attualmente non è ancora possibile, per motivi finanziari ed amministrativi, estendere questa possibilità ai comuni e agli stabilimenti. Non appena esisteranno le premesse in tal senso riasamineremo la questione.

Affinché la procedura seguita finora continui a funzionare normalmente, è necessario inviare alla F+A le ordinazioni collettive in tre esemplari, servendosi del modulo 408.666. Come finora, i moduli di ordinazione verranno spediti assieme alle ricette e alle «etichette AVS» gialle debitamente compilate che la F+A incollerà sugli astucci.

Le lenti d'occhiali con montature dovranno essere iscritte alla pagina 10 del libretto di servizio della protezione civile (iscrizione: astuccio per lenti d'occhiali con montatura). Il Cantone può stabilire le modalità d'iscrizione nel libretto di servizio menzionato.

Il foglio di lavoro 9608/1 contenuto nella documentazione per capiclasse del corso d'introduzione, parte generale, intitolato «Promemoria: consegna e sostituzione di lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC», è stato rielaborato: la nuova versione viene inserita immediatamente nella documentazione per capiclasse. (Per il promemoria si veda la finestra a p. 37.) L'UFPC comunque lo considera come una direttiva: i Cantoni hanno quindi la possibilità di scegliere un'altra regolamentazione più adatta alle loro necessità. ▲

Come è già stato ricordato, la nuova regolamentazione entrerà in vigore il 1° luglio 1987.

Promemoria

Consegna e sostituzione di lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC

Le pratiche amministrative necessarie per la consegna e la sostituzione di lenti d'occhiali con montature per le maschere protettive ABC alle persone obbligate a prestare servizio portanti occhiali devono essere sbrigate all'inizio del corso.

1. Persone portanti occhiali che posseggono lenti d'occhiali con montature o occhiali da combattimento, ma non più conformi alla loro acuità visiva

1.1 Con ricetta per lenti d'occhiali (che risale a non più di 2 anni prima)

– Invitare i partecipanti a inserire la ricetta nel libretto di servizio della protezione civile.

– Raccogliere tutte le lenti d'occhiali con montature e gli occhiali da combattimento non più conformi alla loro acuità visiva.

– Alla fine del corso il direttore del corso invia le ricette per le lenti d'occhiali, le lenti d'occhiali con montature e gli occhiali da combattimento nonché i libretti di servizio della protezione civile all'ufficio cantonale della protezione civile.

– Il direttore del corso informa le persone che portano occhiali che, dopo la fine del corso, riceveranno le lenti d'occhiali con montature, la ricetta e il libretto di servizio della protezione civile per la via di servizio.

1.2 Senza ricetta per lenti d'occhiali

– Distribuire i moduli «Consegna e sostituzione di lenti d'occhiali con montature per maschere protettive ABC» e far riempire la pagina 1 dall'interessato, in stampatello e con penna a sfera, basandosi sul libretto di servizio della protezione civile.

– Togliere la carta carbone e staccare la pag. 3 (rossa) della serie di moduli.

– Il direttore del corso ritira le pag. 3 (rosse) della serie di moduli nonché le lenti d'occhiali con montature e gli occhiali da combattimento non più conformi all'acuità visiva. Alla fine del corso invia tutto all'ufficio cantonale della protezione civile.

– Il direttore del corso incarica gli interessati di procedere conformemente alle istruzioni che figurano sulla pag. 1 della serie di moduli.

2. Persone portanti occhiali che non posseggono lenti d'occhiali con montature o occhiali da combattimento

2.1 Con ricetta per lenti d'occhiali (che risale a non più di 2 anni prima)

– Procedere come alla cifra 1.1.

– In questo caso il direttore del corso invia all'ufficio cantonale della protezione civile solo le ricette e il libretto di servizio.

2.2 Senza ricetta per lenti d'occhiali

– Procedere come alla cifra 1.2.

– In questo caso, il direttore del corso invia all'ufficio cantonale della protezione civile solo il foglio 3 (rosso) della serie di moduli.

3. Bollettino di spedizione

Per gli invii all'ufficio cantonale della protezione civile il direttore del corso deve riempire anche il corrispondente bollettino di spedizione.

Das Bundesamt für Zivilschutz der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, bittet um Publikation folgender Mitteilung:

Rundschreiben-Sammlung des erweiterten Katastrophenschutzes

Die Abteilung Katastrophenschutz im Bundesamt für Zivilschutz (BZS) hat eine neue Zusammenstellung von geltenden Vorschriften und Rundschreiben des BZS an die Innenminister/Senatoren der Länder für den Bereich des erweiterten Katastrophenschutzes herausgegeben.

Aufgenommen wurden auch Rundschreiben des Bundesministers des Innern (BMI).

Die neue «Rundschreiben-Sammlung KatS» löst die bisherige «Sammlung genereller Vorschriften und Rundschreiben des Bundesamtes für Zivilschutz an die Innenminister/-senatoren der Länder für den Bereich des Katastrophenschutzes» ab. Auf der Basis der aktuellen Rechtslage soll sie den

Ländern, den Hauptverwaltungsbeamten und den Organisationen ein nützlicher Ratgeber sein und Entscheidungshilfe für Probleme im Bereich des erweiterten Katastrophenschutzes bieten. Gleichzeitig leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Verwaltungvereinfachung im Bereich des erweiterten Katastrophenschutzes. Alle Rundschreiben des BZS der BRD (Abteilung Katastrophenschutz) aus der Zeit vor dem 1. März 1987, die nicht in die Sammlung aufgenommen wurden, verlieren durch die Herausgabe der Rundschreiben-Sammlung KatS ihre Gültigkeit. Die Sammlung, die durch Austauschlieferungen auf dem neuesten Stand gehalten wird, soll ab Juni 1987 an die Länder ausgeliefert werden. ▣

NEUKOM

**Mobiliar für
Zivilschutzanlagen
und
Militärunterkünfte**

Beratung - Planung - Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 01

ABSEIL- UND RETTUNGS- VON: GERÄTE

Mannhart Industribedarf
Kriesbachstrasse 3b
CH-8304 Wallisellen
Telefon 01 830 09 90



Mannhart